

Gasthaus "Zur Post" in Büdesheim

Gebet vor dem Frühstück:

Gebet nach dem Frühstück:

Vor dem Gasthaus "Zur Post" in Büdesheim

Heute Morgen wage ich Neues,
weil ich im Alten nicht mehr leben will.

Ich wage mich vor in das Fremde und Ungewohnte mit
seinem Schmerz und seinem Glück.

Ich will mich den Veränderungen mit ihrer Not und
Unsicherheit bewusst aussetzen.

Ich stelle mich den Herausforderungen, kämpfe mit
meiner Angst und aktiviere meine Fantasie.

Heute Morgen entfalte ich mich und wage zu entdecken,
was noch alles in mir schlummert.

An der Marienkapelle über Büdesheim

Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Ich möchte den heutigen Tag mit einem meiner
liebsten Themen aus dem Theologiestudium
beginnen: nämlich den altchristlichen
Glaubensbekenntnissen – nicht gähnen, so
schlimm wird das nicht.
Hier ein Beispiel, das euch ein wenig bekannt
vorkommen sollte. Es wurde auf dem so
genannten 1. ökumenischen Konzil von Nizäa im
Jahre 325 n.Chr. verfasst – übrigens soll auch ein
gewisser Nikolaus v. Myra daran beteiligt
gewesen sein:

Wir glauben an einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt
ist, *das heißt: aus dem Wesen des Vaters,*
Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch den alles geworden ist, was im Himmel und
was auf Erden ist;

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

der für uns Menschen und wegen unseres Heils
herabgestiegen und Fleisch geworden ist,
Mensch geworden ist,
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu
richten;
Und an den Heiligen Geist.

Soweit so gut, aber dann kommt noch ein Zusatz
zum eigentlichen Bekenntnis:

*Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit,
da er nicht war“ und „er war nicht, bevor er
gezeugt wurde“, und er sei aus dem
Nichtseienden geworden, oder die sagen, der
Sohn Gottes stamme aus einer anderen
Wesenheit, oder er sei geschaffen oder wandelbar
oder veränderbar, die seien ausgeschlossen.*

Hier zeigt sich nun, was ein Glaubensbekenntnis
eigentlich ist und auch durch die ganze
Geschichte war, nämlich ein scharfes Schwert zur
Trennung der Rechtgläubigen von denen die einer
falschen Lehre anhängen.
Es war die Eintrittskarte zu einem elitären Club
der wahrhaft Katholischen, der wahrhaft
Orthodoxen.

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Solche Abgrenzungen sind unter Menschen
eigentlich nichts Besonderes. Sie finden sich in
allen Zeiten und unterscheiden sich meist nur in
Ihrer Schärfe: Borussen und Bayern, Bettrather
und Neuwerker, auch Orthodoxe und Katholiken,
über Schwarze und Weiße, bis hin zu Ariern und
Nicht-Ariern. Menschen bilden und definieren
Gruppen, Stammesverbände und Rassen und
werten Ihren Stamm gegenüber anderen als
schöner, besser oder edler auf. Sie sind das
ausgewählte Volk, die allein seligmachende Kirche
oder die Bewohner von Gottes eigenem Land. Alle
Menschen kennen diese Gedanken, weil sie ihnen
Sicherheit und Beseitigung von Angst
versprechen; sie sind die Ursache dafür, dass wir
Religionen, Nationen und alle sonstigen Gruppen
bilden. Aber diese Gedanken haben auch eine
andere Folge: Sie zwingen uns Regeln auf und
schließen alle aus die diese nicht befolgen können
oder wollen.

Unser Glaube, unsere Heilige Schrift und unser
Gottesverständnis sind auch davon durchzogen
und das mit schwerwiegenden Folgen. Diesem,
unserem Stammesglauben möchte ich heute auf
die Spur kommen und mich mit euch fragen, ob
es nicht auch einen anderen Weg gibt.

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Am Helenabrunner Kreuz

Der Hintergrund zu folgendem Text: Laura Schlessinger ist eine US-Radio-Moderatorin, die Leuten, die in ihrer Show anrufen, Ratschläge erteilt. Kürzlich sagte sie als achtsame Christin, dass Homosexualität unter keinen Umständen befürwortet werden kann, da diese nach Levitikus 18,22 ein Gräuel wäre. Der folgende Text ist ein offener Brief eines US-Bürgers an Dr. Laura.

Liebe Dr. Laura!

Vielen Dank, dass Sie sich so aufopfernd bemühen, den Menschen die Gesetze Gottes näher zu bringen. Ich habe einiges durch Ihre Sendung gelernt und versuche das Wissen mit so vielen anderen wie nur möglich zu teilen.

Wenn etwa jemand versucht, seinen homosexuellen Lebenswandel zu verteidigen, erinnere ich ihn einfach

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

an Lev 18,22, wo klargestellt wird, dass es sich dabei um ein Gräuel handelt. Ende der Debatte.

Ich benötige allerdings ein paar Ratschläge von Ihnen im Hinblick auf einige der speziellen Gesetze und wie sie zu befolgen sind.

- 1. Wenn ich am Altar einen Stier als Brandopfer darbringe, weiß ich, dass dies für den Herrn einen lieblichen Geruch erzeugt (Lev 1,9). Das Problem sind meine Nachbarn. Sie behaupten, der Geruch sei nicht lieblich für sie. Soll ich sie niederstrecken?*
- 2. Ich würde gerne meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es in Exodus 21,7 erlaubt wird. Was wäre Ihrer Meinung nach heutzutage ein angemessener Preis für sie?*
- 3. Ich weiß, dass ich mit keiner Frau in Kontakt treten darf, wenn sie sich im Zustand ihrer menstrualen Unreinheit befindet (Lev 15,19-24). Das Problem ist, wie kann ich das wissen? Ich hab versucht zu fragen, aber die meisten Frauen reagieren darauf pikiert.*
- 4. Lev 25,44 stellt fest, dass ich Sklaven besitzen darf, sowohl männliche als auch weibliche, wenn ich sie von benachbarten Nationen erwerbe. Einer meiner Freunde*

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

- meint, das würde auf Mexikaner zutreffen, aber nicht auf Kanadier. Können Sie das klären? Warum darf ich keine Kanadier besitzen?*
5. *Ich habe einen Nachbarn, der stets am Samstag arbeitet. Ex 35,2 stellt deutlich fest, dass er getötet werden muss. Allerdings: bin ich moralisch verpflichtet ihn eigenhändig zu töten?*
6. *Mein Sohn ist ein US-Marine, jetzt hat er eine neue Vorgesetzte. Laut 1Tim 2,12 sollen sich Frauen still verhalten und nicht über einen Mann herrschen. Soll er Ihre Befehle ausführen?*
7. *In Lev 21,20 wird dargelegt, dass ich mich dem Altar Gottes nicht nähern darf, wenn meine Augen von einer Krankheit befallen sind. Ich muss zugeben, dass ich Lesebrillen trage. Muss meine Sehkraft perfekt sein oder gibt's hier ein wenig Spielraum?*
8. *Die meisten meiner männlichen Freunde lassen sich ihre Haupt- und Barthaare schneiden, inklusive der Haare ihrer Schläfen, obwohl das eindeutig durch Lev 19,27 verboten wird. Wie sollen sie sterben?*
9. *Ich weiß aus Lev 11,16, dass das Berühren der Haut eines toten Schweins mich unrein macht. Darf ich aber dennoch Fußball*

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

- spielen, wenn ich dabei Handschuhe anziehe?*
10. *Mein Onkel hat einen Bauernhof. Er verstößt gegen Lev 19,19 weil er zwei verschiedene Saaten auf ein und demselben Feld anpflanzt. Darüber hinaus trägt seine Frau Kleider, die aus zwei verschiedenen Stoffen gemacht sind (Baumwolle / Polyester). Er flucht und lästert außerdem recht oft. Ist es wirklich notwendig, dass wir den ganzen Aufwand betreiben, das komplette Dorf zusammenzuholen, um sie zu steinigen (Lev 24,10-16)? Genügt es nicht, wenn wir sie in einer kleinen, familiären Zeremonie verbrennen, wie man es ja auch mit Leuten macht, die mit ihren Schwiegermüttern schlafen? (Lev 20,14)*

Ich weiß, dass Sie sich mit diesen Dingen ausführlich beschäftigt haben, daher bin ich auch zuversichtlich, dass Sie uns behilflich sein können. Und vielen Dank nochmals dafür, dass Sie uns daran erinnern, dass Gottes Wort ewig und unabänderlich ist.

Ihr ergebener Jünger und bewundernder Fan

Jake

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Am Korschenbroicher Kreuz

Am Helenabrunner Kreuz haben wir eben einen Text gehört, der in stark überzeichneter Weise zeigte, welche Einstellungen, die heute kaum noch jemand teilen würde, mit der Bibel begründet werden können. Neben der Bibel gibt es aber für uns als Christen, besonders in der katholischen Variante noch eine weitere Quelle der Offenbarung, nämlich die Tradition der Kirche. Zunächst möchte ich Euch einige Beispiele nennen von solchen Traditionen die im Laufe der Jahrhundert Teil der christlich katholischen Stammesreligion geworden sind: Eine der ältesten Traditionen ist die, dass nur Männer zu Priestern berufen sind. Es gibt heute wissenschaftlich gut belegt viele Hinweise, dass diese Veramtlichung des Gemeindevorsitzes erst notwendig wurde als die Gemeinden mehr und größer wurden und von daher eine Organisationsform gefunden werden musste. Dass diese Ämter dann von Männern übernommen wurden,

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

ist nicht mehr als die Anpassung an die damals gängige Gesellschaftsordnung.

Eine zweite heute noch gültige Tradition ist die zölibatäre Lebensform der Priester. Diese wurde erst in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends verpflichtend. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, aber mit Sicherheit kann man sagen, dass diese Lebensform zunächst nur für das Ordensleben gedacht war und die Besonderheit der klösterlichen Lebensgemeinschaft ermöglichen sollte.

Eine letzte Tradition, die hier nennen möchte, ist noch sehr jung – nämlich gerade einmal 137 Jahre alt. Es ist die Unfehlbarkeit des kirchlichen Lehramtes. Diese katholische Glaubenswahrheit wurde dem Papst und den versammelten Bischöfen im Jahre 1870 während des 1. Vatikanischen Konzils in Rom geoffenbart und ist seitdem verbindlich.

Dies sind nur drei Beispiele einer beliebig verlängerbaren Liste von Traditionen und Sitten, die heute Teil unserer Kirchen- und Glaubenswirklichkeit sind.

Ich denke es ist offenkundig, dass sowohl unsere heilige Schrift als auch die Tradition der Kirche mit all Ihren Riten und Gebräuchen von Menschen und deren Umwelt beeinflusst wurden und sich von daher die Lebens- und Glaubenserfahrungen von Generationen darin widerspiegeln. Diese Erkenntnis nimmt der Religion nichts von Ihrem Wert, sie zerstört weder die Kirche noch den Glauben, aber sie zeigt, dass es für uns kaum

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

möglich ist eine verlässliche Quelle für die ewige Wahrheit zu finden. Es bleibt das Paradoxon, dass die Quellen, die den Menschen Wahrheit und Sinn geben sollen von den Menschen selbst beeinflusst und verändert werden.

Die Frage ist nun, ob der Glaube dadurch beliebig und austauschbar wird, oder ob sich doch Ansätze finden lassen, die meinem Leben verlässlich Sinn und Richtung geben.

-schweigend weitergehen-

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Am Kleinenbroicher Kreuz

Ich vertraue

Ich vertraue. Ich glaube nicht, weil ich Beweise habe. Ich glaube im tiefsten Sinn des Wortes: ohne einen Beweis zu haben. Es ist der Sprung in den Abgrund, der auch gleichzeitig der Sprung in den Himmel ist. Ich glaube nur, was ich nicht beweisen kann. Ich glaube jenseits aller Beweise und jenseits meiner Fähigkeiten, etwas zu verstehen. Ich lege meinen ganzen Mut in diesen Vorschuss an Vertrauen und bin bereit mich in Unsicherheit zu begeben.

Dieser Mut erlaubt mir, die Inhalte meines Glaubens selbst zu bestimmen. Das, was andere gern für mich entscheiden möchten, lehne ich ab. Ich habe mich gelöst von Lehren, von Vorgaben, von Dogmen und Systemen, von endgültigen Verlautbarungen, von Schriften, von heiligen und profanen Büchern, von den Kostbarkeiten anderer. Ich bin zurückgekehrt zu meiner inneren Stimme. Ich gehöre zu nichts und gehöre gerade darum zu allem. Die Echtheit und Wahrheit

meines Lebens ist für mich mit nichts anderem aufzuwiegen.

Beten des Kreuzwegs

Am Neuwerker Kreuz

Messe (zusammen mit Weggemeinschaft Aachen)

Am Eisenmännchen

Alles ist relativ !

Ich habe Angst – ich fühle mich einsam – ich bin selbst daran Schuld: Ich wollte ja unbedingt frei sein – mein eigener Herr sein – und, was habe ich nun davon: alles löst sich auf, alles, was Halt versprochen hat verschwindet. Mein Mut schwindet – kann ich wirklich alleine bestehen. Ich verliere das Gleichgewicht, ich kann keinen festen Boden mehr unter meinen Füßen spüren. Wer weist mir nur den Weg – wo ist mein Ziel – gibt es überhaupt ein Ziel.

Alles ist beliebig geworden – alles ist relativ.

Relativ ? – das ist das richtige Wort – alles ist RELATIV – in der ursprünglichsten Bedeutung des Wortes – alles ist relativ – alles steht zueinander in Beziehung – alles ist Relation - alles ist Beziehung:

Die Bibel steht in Beziehung zu den Erfahrungen und Vorstellungen der Menschen, die sie schrieben. Die Kirche und ihre Tradition stehen in Beziehung zu Ihren Mitgliedern in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; sie veränderte sich durch alle Zeiten hindurch und tut es noch. Ich stehe in Beziehung zu meiner Familie,

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

meinen Freunden, meinen Arbeitskollegen, zu jedem Menschen und auch und ganz besonders zu mir selbst. Und Gott? Ist der das Feste, das unseren wechselhaften Beziehungen gegenüber steht. Ist der das absolut Wahre, das unsere Ungewissheit auflöst. Ich glaube nicht – ich glaube das göttliche Prinzip ist Veränderung, ist Dynamik, ist Wachstum und es lebt in jeder Beziehung, in jeder Relation. Das meine ich, wenn ich sage: Alles ist relativ – Gott ist relativ.

Hotel "Haus Hubertus" in Malberg

Gebet vor dem Mittagessen:

Gebet nach dem Mittagessen:

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Am Bildstock unserer Bruderschaft in Meilbrück

Der Mutige lässt Gott um Gottes willen, weiß er doch, dass jedes Bild, jede Verehrung, jede Beschreibung nur eine Verbiegung ist. Ihn zu halten, würde nur bedeuten, ein Bild zu halten. Er ahnt, dass der Gott, der zu halten ist, schon im Moment des Haltens ein Götze wird. Der Mut hat ihn befreit von den Bildern einer diesseitigen Wahrheit, an der schon viele verzweifelt und gestorben sind. Er hat ihn befreit vom „Kapitel- und Versdenken“ und von der Enge des rechten Glaubens. So kennt der Mutige Tage, Wochen, vielleicht Monate, in denen Gott nur noch in seinem Blut lebt, in der Unterschwelligkeit, im Ahnen, in der unsagbaren Gegenwart. Gott fließt durch seine Adern, sammelt die Welt in seiner Netzhaut, überquert seine Zunge im Geschmack einer reifen Pflaume, klingt an in der einen klatschenden Hand. Der Mutige braucht nicht mehr den Schutz seines Glaubens. Besonders dann nicht, wenn dieser Glaube Gott unabsichtlich verkleinert. Im Moment des Lassens, wenn nichts mehr fassbar ist und Gott unerkannt bleibt, richtet sich Gott im Mutigen auf und glüht aus ihm hervor: gestaltlos, namenlos und religionslos, nur noch Lebenskraft. Dann ist der Himmel im Mutigen auf der Erde gegenwärtig.

An der Pumpstation unterhalb Idenheim

1. Rosenkranz:

Jesus, der unser Wachstum will

Im Namen des Vaters ...

Im Feld hinter Ittel

Es gibt Zeiten, in denen uns alles Wirkliche so rätselhaft ist und so bedrängt, dass uns jedes direkte Wort das Geheimnis Gottes zu zerstören scheint, dass wir nicht einmal mehr andeutend von letzten Dingen sprechen und sprechen hören wollen.

Alles, was wir über unseren Glauben zu sagen vermögen, scheint so matt und leer gegenüber dem Wirklichen, das wir erleben und hinter dem wir ein unaussprechliches Geheimnis glauben.

Diese Zeiten sind Zeiten des Schweigens. Das Schweigen allein ermöglicht uns alle Wirklichkeit, alle Weisheit und alle Wahrheit in einem einzigen Augenblick zu erspüren und zu verstehen, ohne sie je sagen zu können. Darum können wir nie tiefer und nie lauter glauben als im Schweigen.

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Am Hexenbrunnen vor Kordel

Gott

Gott – wer bist du

Bist du überhaupt und wenn ja, wo bist du?

Viele sagen du bist wie ein Vater – das gefällt mir, denn ich liebe meinen Vater – aber ich kenne auch Menschen – Söhne und Töchter, die leben im Streit mit ihrem Vater. Manche Väter wollen von Ihren Kindern nichts wissen – manche fügen ihren Kindern Unsagbares zu. Für diese kannst du nicht wie ein Vater sein, denn sie wissen nicht wie sich ein guter Vater anfühlt.

Gott – wer bist du

Bist du überhaupt und wenn ja, wo bist du?

Viele sagen du bist die Liebe – dann bist du in jedem glücklichen Moment, in jedem Kuss, in jeder Umarmung, in jedem guten Wort eines Freundes und in allem Guten, das mir begegnet – aber mir begegnet nicht nur Gutes, da ist auch Ablehnung, Streit und sogar Hass – darin kannst du doch nicht sein, oder?

Gott – wer bist du

Bist du überhaupt und wenn ja, wo bist du?

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Ich weiß es nicht – Ich kann nur ahnen, nur spüren, nur fühlen – ich kann nur glauben, dass du das Leben selbst bist – ich glaube, dass in dir weder gut noch böse ist, nur das Sein an sich. Ich habe teil daran und stehe damit in Verbindung. Du begegnest mir in allem Lebendigen. Alles, was mir widerfährt, widerfährt auch dir. Was ich tue ist für die Ewigkeit ein Teil von dir – es gehört für immer zum Sein. In dir lebe ich ewig, denn auch der Tod ändert nichts am Gewesenen, das ein Teil des Seins wurde.

Ich kann dich nur in mir finden, weil wir nie voneinander getrennt sind – als wären wir wie Baum und Erde: Ich, der Baum kann nur wachsen und leben, wenn ich tief in dir Erde bin. Und du Erde wirst nie mehr wie vorher sein, nachdem ich Baum in dir wuchs.

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Hinter dem Bahnhof von Kordel

Meine vorläufige Theologie

In meiner Theologie suche ich nach einem Spielplatz für den Löwen und das Lamm.

Ich habe Gott längst vergeben, dass er mich so gemacht hat und gehe davon aus, dass Gott es mir nicht übel nimmt, dass ich mir Gedanken mache über seine Wahl.

Ich bin froh, dass Eva die Frucht mit Adam geteilt hat. Nur so gibt es mich, im Glück des wachsenden Bewusstseins.

Ich gehe davon aus, dass, wer nicht deutlich gegen mich ist, für mich ist. Darum muss sich mir niemand beweisen.

Ich habe die heilige Familie schon lange entdeckt, meine, und werde nicht müde sie heilig zu sprechen.

Ich bin froh, dass mein Gott nicht kämpft und von sich aus keine Feinde hat.

Ich würde Gott nicht meiner Frau vorziehen. Ich würde den Gott in die Flucht schlagen, der mit einem solchen

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Angebot zu mir käme, weil ich lange weiß, dass Gott in meiner Frau ist.

Ich habe weder Herablassung nötig noch will ich Anbetung üben, weder mit Menschen noch mit Gott. Im Gefälle zueinander vereinsamen alle. Ich erinnere mich nicht, dass ich je den Wunsch gehabt hätte, die ganze Welt auszulöschen.

Alle besonderen Rituale, alle Tricks, Gott gütig zu stimmen, sind nichts für mich. Alle Formeln und Sprüche passen nicht zu dem offenen Herzen, das ich für die Welt habe. Besondere Gewänder habe ich schon immer für eine Verkleidung gehalten, an einen Stuhl, von dem aus man fehlerfrei reden kann, habe ich noch nie geglaubt.

Ich brauche einen Gott, dem es nicht um Schuld geht, sondern um Wachstum. Alle anderen brauchen sich nicht bei mir zu bewerben.

Ich schreibe dies alles mit einer Tinte, die sich nach sechs Monaten auflöst. Diese Seiten werden dann wieder leer sein und ich kann noch einmal von vorne beginnen, wenn ich will.

Du stellst fest, dass fast jeder meiner Absätze mit „Ich“ beginnt, und würdest daraus gern etwas ableiten.

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Deine Feststellung langweilt mich. Lieber gebe ich Dir
Tafel und Kreide, damit du deine Theologie aufschreiben
kannst.

Aber achte darauf – alles was du schreibst, kann schnell
verwischen, egal ob du das willst oder nicht.

Schweigend weitergehen

Dienstag, 15. Mai 2007

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein bei Kordel
Tagesthema: Der veränderliche Glaube

Im Hof von Burg Ramstein

Die Weisheit des Universums

Vor langer Zeit überlegten die Götter, dass es sehr
schlecht wäre, wenn die Menschen die Weisheit des
Universums finden würden, bevor sie tatsächlich reif
genug dafür wären. Also entschieden die Götter, die
Weisheit des Universums so lange an einem Ort zu
verstecken, wo die Menschen sie solange nicht finden
würden, bis sie reif genug sein würden.

Einer der Götter schlug vor, die Weisheit auf dem
höchsten Berg der Erde zu verstecken. Aber schnell
erkannten die Götter, dass der Mensch bald alle Berge
erklimmen würde und die Weisheit dort nicht sicher
genug versteckt wäre. Ein anderer schlug vor, die
Weisheit an der tiefsten Stelle im Meer zu verstecken.
Aber auch dort sahen die Götter die Gefahr, dass die
Menschen die Weisheit zu früh finden würden.

Dann äußerte der weiseste aller Götter seinen
Vorschlag: "Ich weiß, was zu tun ist. Lasst uns die
Weisheit des Universums im Menschen selbst
verstecken. Er wird dort erst dann danach suchen,
wenn er reif genug ist, denn er muss dazu den Weg in
sein Inneres gehen."

Die anderen Götter waren von diesem Vorschlag
begeistert und so versteckten sie die Weisheit

Gemeinsames Gebet:

Vater unser

Gemeinsames Lied:

Du bist das Leben
(Liedheft, Seite 58)

Hotel "Burg Ramstein" und Hotel "Weis"

Gebet vor dem Abendessen:

Gebet nach dem Abendessen: